

wicklung der gesellschaftlichen Aktivität der Kinder wurde der Organisation auf dem I. Pioniertreffen 1952 in Dresden durch das ZK der SED der Name „Ernst Thälmann“ verliehen. Die Jungpioniere (1. bis 3. Klasse) und die Thälmannpioniere (4.-7. Klasse) einer Schule bilden eine Pionierfreundschaft; die Pioniere einer Klasse eine Pioniergruppe. In den Gruppen und Freundschaften werden Pionerräte gewählt. Beim Zentralrat, den Bezirks- und Kreisleitungen der FDJ sowie den Freundschaftspionierleitern bestehen Räte der Freunde der P. als spezielle beratende Organe erfahrener Erwachsener für die Leitung der P. durch die FDJ. Die P. arbeitet auf der Grundlage der Beschlüsse des sozialistischen Jugendverbandes, des Statuts der P. und der Gebote der Jungpioniere bzw. der Gesetze der Thälmannpioniere. Ihre Hauptaufgabe ist die kommunistische Erziehung der Kinder durch ein vielseitiges und interessantes Leben im Kollektiv der Gruppen und der Freundschaften; die Unterstützung der Schule bei der Erziehung aufrechter sozialistischer Patrioten und Internationalisten, allseitig gebildeter, gesunder und fröhlicher Menschen, die fleißig und diszipliniert lernen, kühn denken und zielstrebig arbeiten, ihre Eltern und alle arbeitenden Menschen achten, die Wahrheit lieben, überall mit zupacken, zuverlässig und hilfsbereit sind. Ziel der P. ist, ihre Mitglieder auf den bewußten Eintritt in die FDJ vorzubereiten. Wichtigste Publikationsorgane sind: „Die Trommel“ (für Thälmannpioniere), „Die ABC-Zeitung“ (für Jungpioniere), „Pionierleiter“ (für Funktionäre). Die P. ist Träger des „Vaterländischen Verdienstordens“ in Gold (1968).

Planung -> *sozialistische Planwirtschaft*

Plenartagung: Vollversammlung eines kollektiven Leitungsorgans, das

die ihm zustehenden Entscheidungsbefugnisse wahrnimmt. Die P. des —> *Zentralkomitees der SED* tritt entsprechend dem Statut der SED mindestens einmal in sechs Monaten zusammen. Sie nimmt den Bericht des —> *Politbüros des Zentralkomitees der SED* entgegen und berät und beschließt über die Aufgaben, die sich gemäß dem Statut der SED aus der Durchsetzung der Beschlüsse von Parteitag und Parteikonferenzen ergeben. Die Beschlüsse der P. des ZK der SED sind für alle Parteiorganisationen und Parteimitglieder verbindlich. Die Kandidaten des ZK der SED nehmen an den Plenartagungen mit beratender Stimme teil. Gemäß dem Statut der SED kann das ZK in Ausnahmefällen, entsprechend dem Charakter der zu erörternden Fragen, zu seinen P. weitere leitende Funktionäre hinzuziehen.

Pluralismus: bürgerliche politische und ideologische Konzeption zur Verschleierung der unversöhnlichen Klassengegensätze zwischen Bourgeoisie und Proletariat und Konzeption der —> *ideologischen Diversion* des Imperialismus gegen den realen Sozialismus. Der P. - von H. Laski auf die Staatstheorie angewandt - deutet die —> *bürgerliche Demokratie* (die Diktatur der Bourgeoisie) und den für diese kennzeichnenden Unterschied zwischen Regierung und Opposition als Ausdruck eines klassenunabhängigen Wechselspiels der Vielheit (Pluralität) von Interessen und Ideen. Die Unterordnung und Vergewaltigung der Klasseninteressen der Arbeiter und der anderen Werktätigen durch die kapitalistischen Monopole wird als lebensnotwendiger Kompromiß ausgegeben. Besonders ausgeprägt ist der P. in der Ideologie und Politik der rechtssozialdemokratischen Führer, dem „demokratischen Sozialismus“. Von bürgerlichen und revisionistischen Theoretikern wird der P. zugleich als Alternative zur -> *Diktatur des Pro-*